Zeitschrift: Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern
Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern
Band: 41 (1951-1952)

Artikel: Hundert Jahre Kümmerly & Frey
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-323496

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ABHANDLUNGEN

HUNDERT JAHRE KÜMMERLY & FREY

Die engen Beziehungen, welche zwischen der Geographischen Gesellschaft Bern und der Firma Kümmerly & Frey bestehen, rechtfertigen es, daß auch in unserem Jahresbericht des hundertjährigen Bestehens dieser bekannten kartographischen Anstalt gedacht wird. Zweifellos ist es für die geographische Gesellschaft ein erfreuliches Privileg, in stetem engem Kontakt mit der Firma Kümmerly & Frey gleichsam beim Entstehen schönster Schweizer Karten dabei sein zu dürfen. Es wird daher für unsere Leser von Interesse sein, einiges über die Vergangenheit dieses ehrwürdigen Berner Unternehmens zu wissen.

Als Gottfried Kümmerly im Jahre 1852 sein Unternehmen gründete, hatte er keineswegs die Absicht, eine kartographische Anstalt einzurichten. Als Lithograph übernahm er alle Arbeiten, die damals in Steindruck ausgeführt wurden. So vor allem Geschäftsdrucksachen, Visitenkarten, Heirats- und Todesanzeigen aller Art.

Daß von Anfang an ein reges Interesse an der Kartographie bestand, zeigt sich schon darin, daß eine der ersten Arbeiten der neugegründeten Firma darin bestand, einen von Gottfried Kümmerly gezeichneten Plan der Thuner Allmend zu lithographieren (1850). Ebenso sind im ersten Geschäftsbuch schon zahlreiche Aufträge für Kartendruck verzeichnet. Es ist keineswegs verwunderlich, daß die Firma Kümmerly & Frey sehr früh schon Aufträge der Landestopographie entgegennahm, als es sich darum handelte, die Dufourkarte im Steindruck zu reproduzieren. Sogleich mit dem Erscheinen der Siegfried-Blätter beteiligte sich Gottfried Kümmerly auch an deren Druck, indem ein Großteil dieser Arbeiten in seiner Offizin ausgeführt wurden, besonders auch weil die Landestopographie zu damaliger Zeit nicht über eine eigene Druckerei verfügte.

Erst in der zweiten Unternehmergeneration weitete sich die Firma aus zu einer kartographischen Anstalt. Hermann Kümmerly hatte sich schon seit jungen Jahren leidenschaftlich für das Spezialgebiet der Kartographie interessiert. Dementsprechend beschränkte er seine Studien nicht nur auf die Technik der Lithographie, sondern auf alle Teilgebiete, die mit der Kartenherstellung zusammenhängen.

Als großer Liebhaber des Bergsports und vor allem als begeisterter Naturforscher verbrachte Hermann Kümmerly seine ganze Freizeit im Gebirge. Jedoch gehörte zu seiner Hochgebirgsausrüstung auch immer ein Notiz- und Skizzenbuch. Bei jeder Gelegenheit, bei verschiedenen atmosphärischen Bedingungen und Beleuchtungen machte er Aufnahmen des Geländes und notierte die verschiedenen Farbwirkungen der Berge und der Luftperspektive. Als künstlerisch reichbegabte

Natur war es ihm eine immer neue Freude, diese Beobachtungen mit Pinsel und Bleistift zu Papier zu bringen.

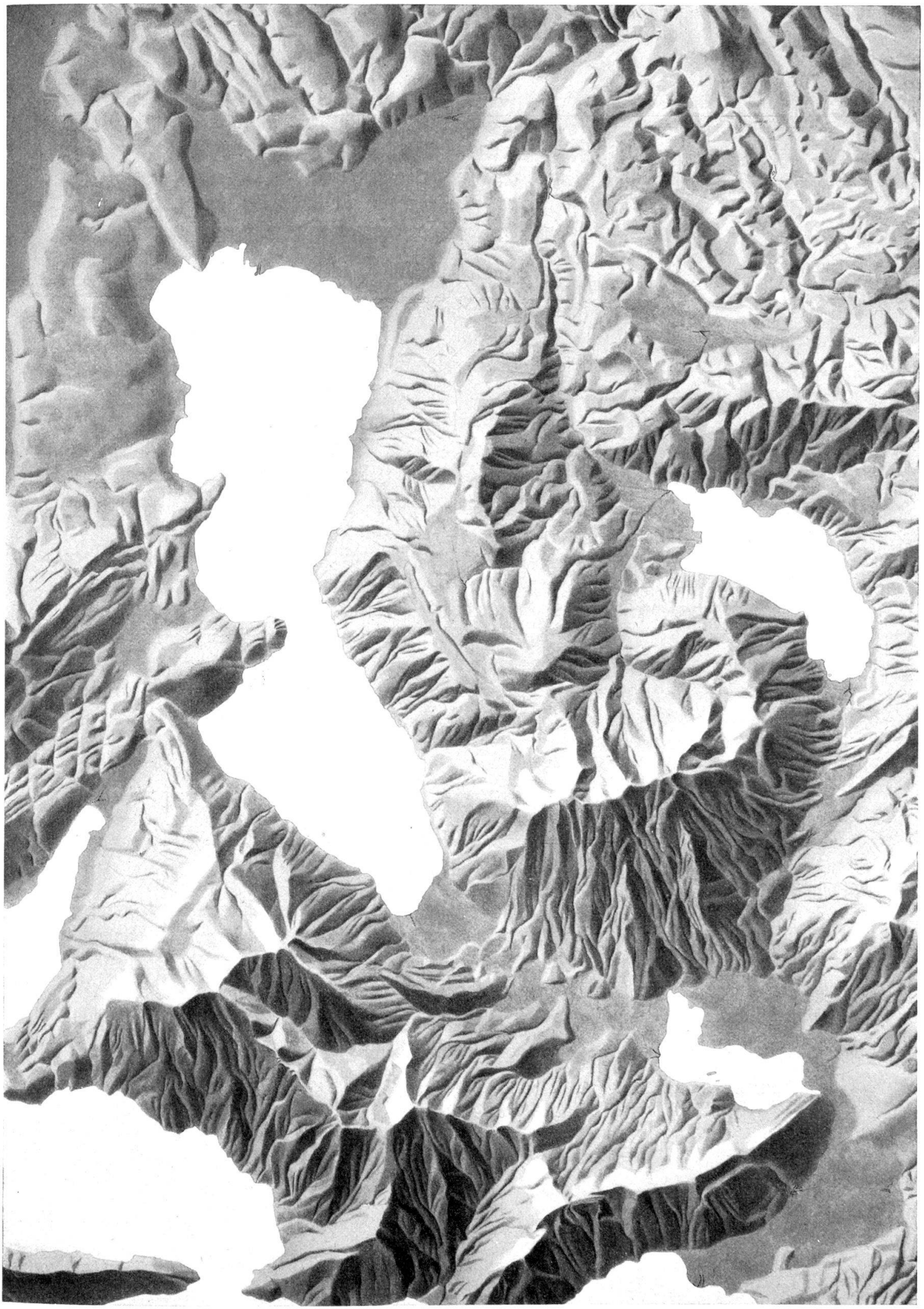
Auf Grund dieser Studien arbeitete Hermann Kümmerly schließlich im Jahre 1892 seine erste selbständige Karte aus. Es handelte sich um eine Karte aus der berühmten SAC-Serie, die zur Entwicklung der schweizerischen Reliefmanier von so entscheidender Bedeutung war. Der Alpenklub gab diese Karten heraus in der Absicht, die neuen Siegfriedblätter durch farbiges Relief reichhaltiger und übersichtlicher zu gestalten.

Die von Hermann Kümmerly bearbeitete Karte Evolena–Zermatt bedeutete einen Wendepunkt in der Entwicklung der schweizerischen Farbenplastik. Zum erstenmal wurde in dieser Karte eine überaus reiche Farbenskala zur Darstellung des Terrainbildes verwendet. Zudem gelang es ihm, eine Übersicht über das Gelände zu schaffen, indem er die Täler und Gebirgszüge nach ihrer Bedeutung im Gelände gliederte. Diese Zusammenfassung des Landschaftsbildes bedeutete – ebenso wie die reiche Farbgestaltung – eine hervorragende Neuerung auf dem Entwicklungsweg der Reliefkarte schweizerischer Prägung.

Als guter Kartograph wohl vorbereitet, trat Hermann Kümmerly an die Bearbeitung der offiziellen schweizerischen Schulwandkarte heran. Die Firma Kümmerly & Frey war eine der treibenden Kräfte, die zusammen mit verschiedenen Kreisen der Wissenschaft auf die Ausarbeitung einer Schulwandkarte nach den Grundsätzen der mehrfarbigen Reliefdarstellung hintendierten. Bei der vom eidgenössischen Departement des Innern ausgeschriebenen Konkurrenz für die Bemalung des Terrainbildes erlangte Hermann Kümmerly bei 22 Entwürfen den zweiten Preis. Xaver Imfeld erhielt mit seinem ersten Preis den Auftrag zur Ausführung nicht, sondern wurde von der Jury beauftragt, eine Überarbeitung im Sinne von Hermann Kümmerlys Entwurf vorzunehmen. Da er sich dazu nicht bereit finden konnte, übernahm Hermann Kümmerly diesen Auftrag und arbeitete einen neuen Entwurf aus, der eine Kombination seiner eigenen und Imfelds Auffassung darstellte. Auch diese Arbeit fand noch nicht die ungeteilte Zustimmung der eidgenössischen Jury, worauf sich Hermann Kümmerly nochmals daran machte, mit einem riesigen Arbeitselan einen dritten Entwurf in zehnmonatiger intensiver Kleinarbeit herzustellen, der schließlich den einstimmigen Beifall der Jury fand.

Damit, daß Hermann Kümmerly diesen großen Erfolg errang, rückte die Firma Kümmerly & Frey mit einem Schlag zu einem der bedeutendsten kartographischen Unternehmen der Schweiz und des Auslandes auf. Als dann im Jahre 1902 die Druckarbeiten der neuen schweizerischen Schulwandkarte abgeschlossen waren, ernteten Künstler und Firma das höchste Lob in- und ausländischer Fachkreise, und auch heute noch, nach über 50 Jahren, wirkt die Karte in ganzer Frische und ruft die Bewunderung von Fachleuten und Laien hervor.

Auf Grund dieses Erfolges und gestützt auf das damit verbundene Ansehen der



Ausschnitt aus dem Relieforiginal der Schüler- und Verkehrskarte des Kantons Zug, 1:50 000, 1951, bearbeitet von Kurt Ficker.

Firma gingen andauernd bedeutende Kartenaufträge ein. Als eine der ersten bestellte die Erziehungsdirektion des Kantons Bern eine Schulwandkarte, worauf im Laufe der Zeit 15 weitere Kantone folgten. Parallel dazu ging die Produktion von Schulhandkarten. Die Zeit der Jahrhundertwende brachte aber nicht nur für die Schule eine richtige Kartenblütezeit, sondern verhalf der Reliefkarte auf allen Gebieten zum Durchbruch. So verlangten Kurorte und Verkehrsvereine nach einer bei Kümmerly & Frey ausgearbeiteten Reliefkarte, um auch kartographisch für das Kurgebiet zu werben.

Nach dem frühen und unerwarteten Tod Hermann Kümmerlys führten die Brüder Julius (1905–1915) und Dr. Heinrich Frey (1915–1931) die Serie der Reliefkartenaufträge weiter. Im Laufe der Zeit weiteten sich die Arbeiten aus auf ganz Europa und auch auf überseeische Länder in aller Welt.

Seit 1931 steht die Firma unter der zielbewußten und energischen Leitung der Herren Walter Kümmerly und Max Frey. Ihre Tätigkeit war vorerst charakterisiert durch die schwierigen Jahre der Wirtschaftskrise und – sobald diese zu Ende ging – durch die noch viel heikleren Kriegsjahre. Während dieser Zeit wurde der Druck und der Verkauf für Karten der Schweiz vollständig unterbunden, so daß die Firma zu ihrer Weiterexistenz auf kartographische Randgebiete und auf allgemeine Farbendrucke für die Industrie und die Werbebranche angewiesen war.

Die Nachkriegszeit brachte die allgemeine wirtschaftliche Prosperität, aber der Rückgang der Reliefkarten wurde dadurch nicht aufgehalten. Immerhin zeigen Arbeiten wie die Berner und Aargauer Schulhandkarten von Professor Imhof und die Zugerlandkarte von Reliefkartograph Kurt Ficker, daß die große Tradition des Hauses weiterhin hochgehalten wird.

DIE BEDEUTUNG DER SOLOTHURNISCHEN JURAÜBERGÄNGE

Von Dr. Urs Wiesli, Olten

Der Kanton Solothurn hat von der Gegend von Grenchen bis zu derjenigen von Schönenwerd eine Längenausdehnung von rund 60 km. Auf dieses Gebiet entfallen über 15 Juraübergänge, die alle eine mehr oder weniger hohe Funktion innehaben und teilweise auch von historischer Bedeutung sind.

Allein diese Tatsachen genügen, um Solothurn als jurassischen Paßstaat benennen zu können, eine Bezeichnung, die sich schon kurz nach Beginn der solothurnischen Territorialpolitik im 14. Jahrhundert unweigerlich ergeben und aufdrängen mußte: indem diese Politik bald einmal aareabwärts und dem Jurafuß entlang drängte, kam das solothurnische Gebiet der stärksten Ader des schweizerischen N–S-Verkehrs unmittelbar in die Quere. Als darauf einer weitern Ausdehnung in dieser Richtung ein Riegel geschoben wurde, wandte sich Solothurn nach N, hin-